

# Verbandsbibliothek = Bibliothèque de l'union = Mycologia Helvetica

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de  
mycologie**

Band (Jahr): **63 (1985)**

Heft 5/6

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## **Schlussfolgerung**

Am Ende dieser Übersicht der therapeutischen Eigenschaften der Pilze drängt sich eine Schlussbemerkung auf. Einerseits sind gewisse Substanzen überraschend wirksam, unter anderem die Antibiotika und die Derivate des Mutterkorns, andererseits verdient eine ganze Anzahl mehr oder weniger volkstümlicher Mittel geprüft und näher untersucht zu werden.

Leider muss man sich jedoch Rechenschaft geben, dass diese Studie den gleichen Schwierigkeiten begegnet wie andere Studien über Heilmittel. Dabei genügt es nicht, die Heilung festzustellen, um die heilende Wirkung einer bestimmten Substanz zu beweisen. In Wirklichkeit besitzt jede Krankheit einen eigenen Koeffizienten zur Spontan-Heilung. Wenn dieser Koeffizient für Krebs, Lepra, Cholera und Multiplektlerose nur sehr klein ist, um nur einige Beispiele von Krankheiten aufzuführen, ist er andererseits sehr gross für Katarrh, Ermüdungen, Knochenbrüche und gewisse Nervenstörungen. Zwischen diesen beiden Extremwerten liegen alle andern organischen Leiden, psychischen und psychologischen Krankheiten. Der Therapeut, mag er nun sein wer er will, beschleunigt nur den Heilungsprozess und erhöht die Anzahl der Heilungen. Nur Versuche nach dem Doppelblindverfahren, bei denen weder der Patient noch der Therapeut die Zusammensetzung des zu testenden Mittels kennen, ergeben zur Zeit, abgestützt auf Ergebnisse von statistischen Überlegungen, genügende Sicherheit bei der Beurteilung des Wertes einer Behandlung. Man muss jedoch zugestehen, dass man heute mit der Beurteilung der Pilze noch nicht so weit ist, mit Ausnahme der antibiotischen Therapie und der Derivate des Mutterkorns.

Demnach bleibt den Forschern noch ein immenses Tätigkeitsfeld offen. Der Wissensdurst des Menschen, das Interesse der Chemiker, der Apotheker und der Ärzte werden die Forscher anregen und in Zukunft vielleicht auch neue pharmakologische Horizonte eröffnen. In zunehmendem Masse kann dabei auch die Wahrheit vom Irrtum geschieden werden.

Nach und nach werden chemische Analysen auch den Aufbau gewisser wirksamer Substanzen klären, sie gewinnen und synthetisch herstellen und deren Wirkungen durch wohlgezielte Versuche bestätigen.

Bis es aber soweit ist, wird wahrscheinlich die Erfahrungsmethode weitere Erfolge buchen können, und die Volksheilmittel werden ihre Beliebtheit beibehalten oder gar wiedergewinnen können.

Es ist dabei Sache jedes einzelnen, seine Erfahrungen selbst zu machen! ... aber mit der dabei erforderlichen Vorsicht!

## **Verbandsbibliothek/Bibliothèque de l'union/Mycologia Helvetica**

Infolge Bauarbeiten an der Aargauischen Kantonsbibliothek in Aarau ist unsere Verbandsbibliothek ab Mitte Juli 1985 bis Ende Januar 1986 *nicht mehr verfügbar*. Die reisenden Bücherkisten sind davon nicht betroffen.

Für die Bibliothekskommission

P. Baumann

En raison de travaux de construction dans la Bibliothèque cantonale du canton d'Argovie à Aarau, l'accès à la Bibliothèque de l'Union ne sera plus possible de la mi-juillet 1985 à la fin janvier 1986. La Bibliothèque itinérante (pour les cours de l'USSM) n'est pas concernée par cette fermeture temporaire.

Pour la Commission de la Bibliothèque

P. Baumann

## **Eingänge 1984/Nouvelles acquisitions en 1984**

– Funghi e boschi del Cantone Ticino, Vol. I 1984

– Locquin M.: Mycologie générale et structurale

– Casas C., Brugués M., Cros R.: Referències bibliogràfiques sobre la flora biològica hispanica 1984

– Mykologische Mitteilungen, Landesverein für Forstwesen, Mykologische- und Holzschutz-Gesellschaft Ungarn, 1982